



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Hilfestellungen zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten

Hausarbeiten
Bachelorarbeiten
Masterarbeiten

im Fachbereich Sozialökonomie

Prof. Dr. Silke Boenigk

Universität Hamburg
Professur für BWL, insb. Management von
Öffentlichen, Privaten & Nonprofit-Organisationen

Hamburg, Mai 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	III
1. Richtlinien im Überblick	1
1.1. Hausarbeiten	1
1.2. Bachelorarbeiten.....	1
1.3. Masterarbeiten.....	1
2. Grundlegender Bearbeitungsprozess.....	2
2.1. Themensuche	2
2.2. Vorgespräch durchführen.....	3
2.3. Themenausgabe im Gliederungsgespräch mit Prof. Dr. Boenigk und Anmeldung	3
2.4. Bearbeitung, Abgabe der Arbeit und Bewertung	3
3. Hinweise zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit.....	3
3.1. Formale Anforderungen.....	3
3.2. Aufbau der Arbeit und Hinweise zur Erstellung der einleitenden Verzeichnisse.....	5
3.2.1. Aufbau eines Inhaltsverzeichnisses für Haus- und Bachelorarbeiten.....	8
3.2.2. Aufbau eines Inhaltsverzeichnisses für Masterarbeiten	11
3.3. Zitation von Quellen	13
3.4. Erstellung des Literaturverzeichnisses	14
3.5. Erstellung des Anhangsverzeichnisses	15
3.6. Eigenständigkeitserklärung für Abschlussarbeiten.....	16
4. Abgabe der Arbeit.....	16

Vorwort

Durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit, z. B. Bachelorarbeit oder Masterarbeit, sollen die Studierenden die Befähigung nachweisen, ein wissenschaftliches Thema innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungsfrist und unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden selbständig zu bearbeiten und verständlich darzustellen.

Grundsätzlich sollen alle schriftlichen Arbeiten, die an der Professur Boenigk angefertigt werden, uneingeschränkt den Regeln des formal korrekten wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen. Daher empfehlen wir das folgende Buch, in dem die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt werden:

Esselborn-Krumbiegel, H. (2022). *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*, 6. Aufl., Paderborn: Brill | Schöningh.

Die Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit hinsichtlich Aufbau, Ausdruck und Grammatik werden in einem weiteren Werk derselben Autorin beschrieben:

Esselborn-Krumbiegel, H. (2022). *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen*, 7. Aufl., Paderborn: Brill | Schöningh.

An diesen beiden Büchern orientieren sich überwiegend auch die nachfolgenden Hinweise zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit. Allerdings wird an einigen Stellen von den Empfehlungen der o.g. Literatur abgewichen. Maßgeblich sind in diesem Fall die hier folgenden Hinweise. Sollten Sie darüber hinaus Fragen zur Anfertigung haben, so wenden Sie sich bitte an den/die jeweilige:n betreuende:n wissenschaftliche:n Mitarbeitende:n.

Das gesamte Team wünscht Ihnen bereits an dieser Stelle viel Spaß sowie Erfolg bei der Erstellung Ihrer Arbeit!



Prof. Dr. Silke Boenigk

Hamburg, im Mai 2025

1. Richtlinien im Überblick

Die Richtlinien für Hausarbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten überschneiden sich zum Großteil, allerdings unterscheiden sie sich auch in einigen Bereichen (z.B. Umfang, Gliederung der Arbeit). Im Folgenden werden einige dieser Unterschiede vermerkt.

1.1. Hausarbeiten

Die Themenvergabe von Hausarbeiten erfolgt innerhalb des Seminars. Oft umfassen Hausarbeiten einen Umfang von ca. 10 Seiten und richten sich nach den formalen Richtlinien, die in diesem Dokument erläutert werden. Es gilt aber vor allem den Angaben Ihrer Dozierenden und des erweiterten Teams zu folgen.

1.2. Bachelorarbeiten

An der Professur Boenigk werden primär Bachelorarbeiten mit Nonprofitbezug aus dem Studiengang Bachelor „Sozialökonomie“ betreut.

Regelmäßig werden an der Professur Boenigk Seminare zum Nonprofit Management und Service Learning angeboten, in denen Sie erste Erfahrungen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit machen können. Service Learning ist eine Lehrform, die wissenschaftliche Seminarinhalte („Learning“) und praktische Erfahrungen („Service“) mit zivilem Engagement verknüpft.

Im Rahmen dieser Seminare werden Hausarbeiten betreut, die aus unserer Sicht eine ausgezeichnete Vorbereitung auf die Bachelorarbeit sind. Wir machen Betreuungszusagen, sofern Sie im Bachelor bereits eine Hausarbeit oder ein Seminar bei uns belegt haben.

Bachelorarbeiten an unserer Professur sollten den formalen Richtlinien in diesem Dokument folgen. Die Richtlinien zur Gliederung finden Sie unter 3.2.1.

1.3. Masterarbeiten

An der Professur Boenigk werden primär Masterarbeiten aus dem Master „Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien“ (PUNO) betreut. Die Richtlinien zur Gliederung finden Sie unter 3.2.2.

2. Grundlegender Bearbeitungsprozess

Der grundlegende Bearbeitungsprozess zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit kann idealtypisch in sechs Schritte unterteilt werden, die im Folgenden in ihren Grundzügen dargestellt sind. Sie sollten:

1. ein Thema suchen (aus der Liste auswählen oder ein eigenes Thema definieren),
2. ein Vorgespräch mit dem/der betreuenden wissenschaftlichen Mitarbeitenden durchführen,
3. die Gliederung erstellen,
4. die finale Gliederungsbesprechung mit Prof. Dr. Boenigk absolvieren, in dem dann auch die offizielle Anmeldung beim Studienbüro erfolgt,
5. die Arbeit bearbeiten, abgeben und die Bewertung abwarten.

2.1. Themensuche

Im ersten Schritt wählt der/die Studierende ein Bearbeitungsthema für die Haus-, Bachelor-, bzw. Masterarbeit aus. Grundsätzlich können Sie davon ausgehen, dass alle Themen, die online auf der Webseite der Professur ausgeschrieben sind, noch bearbeitet werden können. Die Themenlisten finden Sie auf der Webseite der Professur unter der Rubrik „Lehre“. Teilweise werden Themen auch in den Informationsveranstaltungen der Bachelor- und Masterseminare vorgestellt.

Sollte ein Thema Ihr Interesse finden, so bitten wir Sie, sich in das Thema einzuarbeiten und erste konzeptionelle Gedanken dazu zu erarbeiten. Erwartet wird hierbei eine erste **Grobgliederung**, sowie Überlegungen zu möglichen **Zielen/Forschungsfragen**.

Diese Ausarbeitung bringen Sie dann bitte zum ersten Gespräch (vgl. Abschnitt 2.2) mit.

Vorbereiten können Sie sich ferner durch:

- Fach- und Lehrbücher, also in der Grundlagenliteratur sowie wissenschaftliche Zeitschriften im einschlägigen Bereich,
- Fachzeitschriften aus dem engeren Forschungsgebiet Nonprofit Management (Nonprofit Management & Leadership, Voluntas, Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly uvm.), sowie in den
- wissenschaftlichen Literaturdatenbanken (EBSCO, ABI usw.).

2.2. Vorgespräch durchführen

Sobald Sie die oben angesprochenen Ausarbeitungen abgeschlossen haben, können Sie mit dem/der betreuenden Mitarbeitenden per E-Mail Kontakt aufnehmen und einen ersten Besprechungstermin vereinbaren. Es handelt sich hierbei um ein Vorgespräch, insbesondere zum Abgleich der Erwartungen an das ausgewählte Thema. Bitte bringen Sie zu diesem Termin Ihre Ausarbeitungen (Grobgliederung/Ziele/Literatur) mit. Die Gliederung wird zumeist ein bis zwei Mal besprochen bis diese durch die Mitarbeitenden freigegeben wird, um das Anmeldegespräch zu absolvieren.

2.3. Themenausgabe im Gliederungsgespräch mit Prof. Dr. Boenigk und Anmeldung

Die definitive Ausgabe des verbindlichen Themas (Anmeldung) erfolgt spätestens **vier Wochen nach dem Vorgespräch** im Rahmen eines Gesprächs mit Prof. Dr. Boenigk. In diesem Gespräch werden der verbindliche Wortlaut des Themas, die Aufgabenstellung sowie der Umfang der Arbeit so begrenzt, dass die Frist zur Bearbeitung eingehalten werden kann. Nach der Themenausgabe muss das Formular „Anmeldung der Abschlussarbeit – Schritt 1“ durch den/die Studierende:n auf der Webseite des Studienbüros hochgeladen werden (weitere Informationen [hier](#)).

2.4. Bearbeitung, Abgabe der Arbeit und Bewertung

Jede:r Studierende bearbeitet das Thema der Arbeit gemäß der besprochenen Gliederung und hält bei Bedarf Rücksprache mit dem/der betreuenden Mitarbeitenden. Insbesondere ist zu beachten, dass bei empirischen Erhebungen **keine Fragebögen distribuiert werden**, die nicht von der Professur freigegeben worden sind. Die Abgabe der Arbeit erfolgt an das Studienbüro mit den jeweils offiziell gültigen Fristen. Die Bewertung erfolgt durch Prof. Dr. Boenigk und einem/einer Zweitgutachter:in.

3. Hinweise zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit

3.1. Formale Anforderungen

Jede wissenschaftliche Arbeit sollte formal in einwandfreier Form erstellt bzw. eingereicht werden. Folgende Punkte sind bei der Erstellung zu beachten:

Umfang der Arbeit:

Der geforderte Umfang unterscheidet sich nach Studiengang und Studienbeginn. Maßgeblich ist immer die Prüfungsordnung.

- Hausarbeit: ca. 10-15 Seiten (+/- 10 %) pro Gruppenmitglied
- Bachelorarbeiten Sozialökonomie: 30 Seiten (+/- 10 %).
- Masterarbeiten PUNO: ca. 50 Seiten (+/- 10 %).

Schriftart sowie Randbreite:

Es wird aufgrund der Lesbarkeit darum gebeten, die Arbeit in der Schrift „Times New Roman“ mit Schriftgröße 12 Punkt und im Format 1,5-zeilig zu erstellen. Die Seitenränder sind wie folgt zu formatieren:

- Links: 4 cm
- Rechts: 2 cm
- Oben: 2,5 cm (inkl. evtl. Kopfzeile)
- Unten: 2,5 cm (inkl. evtl. Fußzeile).

Seitennummerierung:

Für das Inhaltsverzeichnis und die sonstigen Verzeichnisse (auch Anhang, Literaturverzeichnis) erfolgt die Seitennummerierung mit römischen Ziffern (I, II, III usw.). Im Text erfolgt die Seitennummerierung mit arabischen Ziffern (1, 2, 3 usw.).

Überschriften und Absätze:

Vor Überschriften stehen zwei Leerzeilen. Zwischen Überschriften und Absatzbeginn steht eine Leerzeile. Zwischen Absätzen im Text steht eine Leerzeile. Überschriften können durch vom Text abweichende Schriftgrößen besonders hervorgehoben werden und sind linksbündig zu formatieren.

Integration von Abbildungen und Tabellen in den Text:

Abbildungen und Tabellen sind immer dann in den Text zu integrieren, wenn im Text direkt Bezug darauf genommen wird (anderenfalls sind diese besser in den Anhang zu stellen). Hinsichtlich der Beschriftung von Abbildungen oder Tabellen im Textteil der Arbeit ist bedeutsam, dass diese niemals selbsterklärend sind. Das heißt, dass jede Abbildung und/oder Tabelle im Text erklärt werden muss.

Die Quellenangaben von Tabellen und Abbildungen stehen direkt unter der jeweiligen Darstellung, der Quellenhinweis beginnt stets mit „Quelle: ...“ (vgl. Abb. 1). Es gilt die Kurzzitierweise (vgl. auch Abschnitt 5.4).

Eigene Darstellungen müssen in der Abbildungslegende nicht extra kenntlich gemacht werden bzw. anders formuliert, jede Abbildung, die keine Quellenangabe enthält, wird automatisch als „eigene Darstellung“ interpretiert.

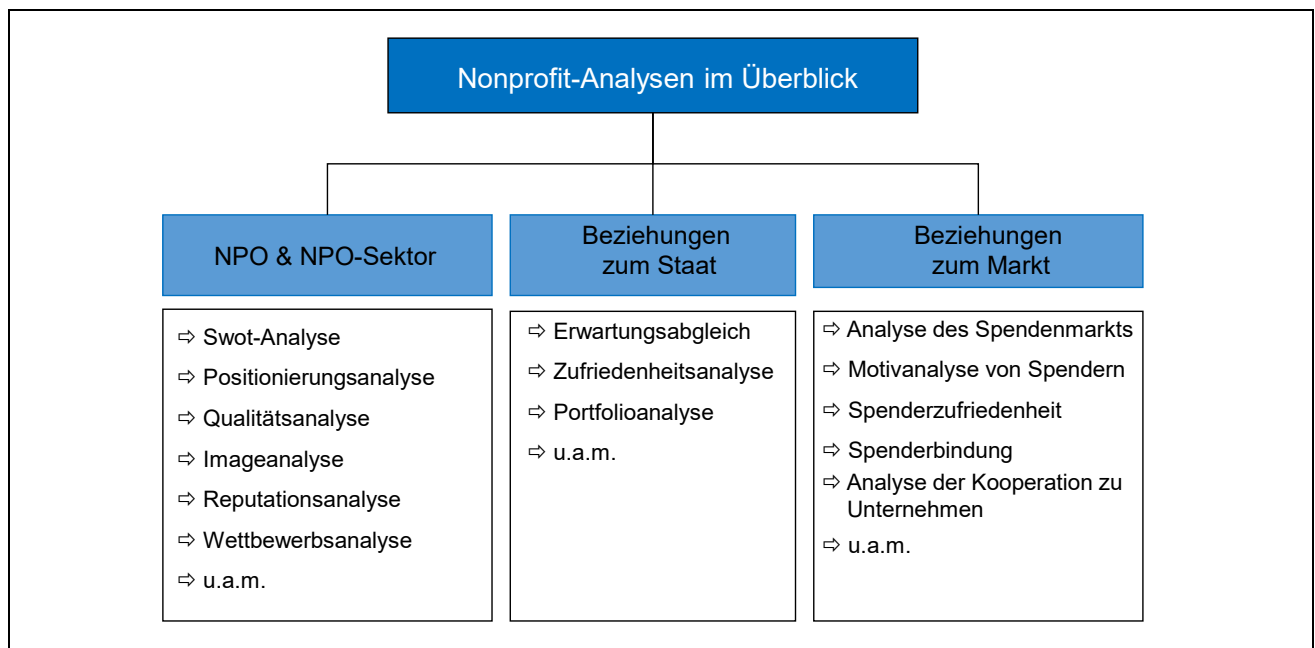


Abb. 1: Nonprofit-Analysen im Überblick (Quelle: Helmig und Boenigk 2019, S. 69)

Bei der Einbindung von Abbildungen in den Text ist ferner darauf zu achten, dass diese gut lesbar und in guter **Qualität** eingefügt werden. Eingescannte Abbildungen aus Büchern usw. weisen i. d. R. eine unzureichende Abbildungsqualität auf. In diesem Zusammenhang wird empfohlen, die Abbildungen neu in Power Point zu erstellen. Abbildungen, die selber erstellt worden sind und sich an keine Quelle anlehnen, müssen nicht separat gekennzeichnet werden (d. h. bitte keine Abbildungslegende mit „Eigene Darstellung“ erstellen).

3.2. Aufbau der Arbeit und Hinweise zur Erstellung der einleitenden Verzeichnisse

Eine wissenschaftliche Arbeit ist wie folgt zu unterteilen:

- Titelblatt (siehe Abb. 2)
- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis (falls erforderlich)
- Tabellenverzeichnis (falls erforderlich)

- Abkürzungsverzeichnis (falls erforderlich)
- Symbolverzeichnis (falls erforderlich)
- Erstellung der Textseiten der Arbeit
- Anhangsverzeichnis (falls erforderlich)
- Literaturverzeichnis
- Eidesstattliche Versicherung.

Titelblatt:

Das Titelblatt sollte bei Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten folgendem Muster entsprechen (vgl. Abb. 2). Die Semesterangabe auf dem Titelblatt richtet sich hierbei nach dem Abgabetermin.

- Titel der Arbeit
- Bezeichnung der Arbeit
- Name der betreuenden Professur
- Name, Matrikelnummer und Adresse des Verfassers/der Verfasserin
- Abgabetermin.

Symbolverzeichnis:

Alle im Text benutzten Symbole (bspw. @, €, &, §, §§, %) sind alphabetisch im Symbolverzeichnis aufzuführen und zu erklären. Zum Beispiel: € = Euro; §, §§ = Paragraf, Paragraphen.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse:

Im Abbildungs- und Tabellenverzeichnis werden alle Abbildungen und Tabellen der Arbeit mit Titeln und Seitenangabe aufgelistet. Zum Beispiel:

Abbildung 1: Aufbau und Gang der Arbeit.....	3
Abbildung 2: Die drei Ebenen der Unternehmensführung.....	5
Abbildung 3: Das situative Führungskonzept nach Hersey und Blanchard.....	6



**Zur Bedeutung des (...)
für das Fundraising von Nonprofit-Organisationen**

Typ der Arbeit (z. B. Haus-, Bachelor-, Masterarbeit)

vorgelegt bei

Prof. Dr. Silke Boenigk

BWL, insbesondere Management von
Öffentlichen, Privaten & Nonprofit-Organisationen

Universität Hamburg

von

cand. rer. oec.

Max Muster

(Matrikelnummer: xxx)

Beispielstrasse 17

68161 Musterstadt

Abgabetermin: 28.10.2024

Abb. 2: Muster für das Titelblatt

Abkürzungsverzeichnis:

Im Abkürzungsverzeichnis sind nur fachspezifische Abkürzungen alphabetisch aufzuführen und zu erklären. Dazu gehören auch die im Literaturverzeichnis verwendeten Abkürzungen. Es sollten nicht zu viele Abkürzungen verwendet werden, damit das Durchlesen nicht erschwert wird. Allgemein übliche Abkürzungen aus dem Duden sind nicht zu vermerken (z. B. = zum Beispiel).

3.2.1. Aufbau eines Inhaltsverzeichnisses für Haus- und Bachelorarbeiten

Generelles

Das Inhaltsverzeichnis umfasst sämtliche Inhalte der Arbeit und sollte übersichtlich gestaltet werden. Grundsätzlich besteht eine Gliederung aus vier Bausteinen:

- Einleitungsteil (Kapitel 1),
- Darstellung der theoretischen Grundlagen der Arbeit (Kapitel 2),
- Hauptteil der Arbeit, in dem die gestellten Forschungsfragen empirisch oder konzeptionell beantwortet werden (Kapitel 3 bis x) sowie dem
- Schlussteil der Arbeit.

Das **Inhaltsverzeichnis** muss in allen Teilen den Bezug zum Thema erkennen lassen. Das heißt, es sollten idealtypisch „**problemorientierte Überschriften**“ erarbeitet werden. Der Aufbau der Gliederung sollte zudem übersichtlich und überschneidungsfrei sein. Um den logischen Aufbau der Arbeit nachvollziehen zu können, sollten treffende, kurze und aussagekräftige Überschriften für die einzelnen Abschnitte gewählt werden. Die jeweiligen Überschriften haben aus sich selbst heraus verständlich zu sein. Vollständige Sätze, insbesondere Relativsätze, sind hier zu vermeiden.

Inhaltliche Anforderungen im Textteil der Arbeit

Die inhaltlichen Anforderungen an die zu erstellende Arbeit ergeben sich aus der Themenstellung. Daher können an dieser Stelle lediglich allgemeine Hinweise dazu bereitgestellt werden, welche grundlegenden Erwartungen an die verschiedenen Textbestandteile gestellt werden.

Die **Einleitung** (Kapitel 1 der Arbeit) umfasst inhaltlich zunächst die **Problemstellung der Arbeit** (Abschnitt 1.1). Innerhalb der Problemstellung wird die Frage beantwortet, warum es relevant und interessant ist, eine Arbeit über das gewählte Thema zu schreiben. Die Problemstellung startet dabei meist eher allgemein und führt den/die Leser:in dann spezifischer zum eigentlichen Kernthema der Arbeit (trichterförmiger Aufbau der Problemstellung). Teilweise ist es sinnvoll, bereits in der

Problemstellung die zentralen Begriffe, über die die Arbeit geschrieben wird, kurz zu definieren. Insbesondere dann, wenn im späteren Verlauf der Arbeit kein eigenes Kapitel mit „Begrifflichen Grundlagen“ mehr folgt.

In Abschnitt 1.2 wird die **Zielsetzung der Arbeit** festgehalten. Um Ziele definieren zu können, ist meist ein Überblick des Autors/der Autorin zu bestehenden Forschungslücken erforderlich. Insofern kann es ggf. sinnvoll sein, ebenfalls kurz auf Forschungslücken einzugehen und daraus dann die Ziele und Forschungsfragen der eigenen Arbeit abzuleiten.

Es folgt der **Gang der Untersuchung** (Abschnitt 1.3). Hierbei sollte kurz beschrieben werden, wie und warum der/die Bearbeiter:in seine/ihre Arbeit in der gegebenen Form aufgebaut hat und warum welche Kapitel aufeinander folgen. Der Gang der Untersuchung stellt somit keine reine Wiedergabe des Inhaltsverzeichnisses dar. Die Begründung der Vorgehensweise ist hierbei zentral.

In den **theoretischen Teil der Arbeit** (meist Kapitel 2 der Arbeit) gehören sämtliche in der Literatur diskutierten Grundlagen (z. B. Theorien, die die zu erklärenden Zusammenhänge begründen, Literaturerkenntnisse usw.), die für die Beantwortung der definierten Forschungsfragen (Ziele) erforderlich sind. Der theoretische Teil sollte nicht zu breit aufgestellt werden, d. h. es sollten keine theoretischen Grundlagen dargestellt werden, die nicht den Kern der Arbeit betreffen, sondern lediglich am Rande relevant sind (z. B. keine Definition des Terms Nonprofit-Management, wenn der Titel der Arbeit Cause-Related Marketing lautet).

Im **Hauptteil der Arbeit** (Kapitel 3 bis x der Arbeit) werden die definierten Forschungsfragen entweder konzeptionell oder empirisch beantwortet. Es handelt sich insofern um das Kernstück der Arbeit und sollte dementsprechend auch den größten Seitenumfang umfassen. Bezüglich des Inhalts wird erwartet, dass der Bezug zur Themenstellung jederzeit gewahrt, logisch und widerspruchsfrei argumentiert wird und kontroverse Themen auch kontrovers dargestellt werden. Zudem sollen persönliche Einschätzungen und Kommentare immer von wissenschaftlichen Auseinandersetzungen getrennt und als solche kenntlich gemacht werden.

Im **Schluss teil der Arbeit** sind die zentralen Aussagen bzw. Ergebnisse zusammenzufassen und eine persönliche Einschätzung des Verfassers/der Verfasserin bezüglich der Erreichung der gesetzten Ziele vorzunehmen. Bei empirischen Arbeiten bietet es sich zudem an, die Grenzen der Untersuchung darzustellen. Die Arbeit wird abgerundet (bei Masterarbeiten) mit Hinweisen auf zukünftige Forschungsarbeiten.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	II
Abkürzungsverzeichnis	III
Symbolverzeichnis	IV
 1 Zur Bedeutung des Themas [...]	 1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Zielsetzung	2
1.3 Gang der Untersuchung	3
 2 Theoretischer Rahmen	
2.1 Begriffliche Grundlagen des Themas [...]	4
2.2 Theorien und Elemente des Themas [...]	6
2.3 Forschungsstand zum Thema Themas [...]	8
 3 Methodik	
3.1 Untersuchungsdesign.....	12
3.2 Datenerhebung.....	14
3.3 Datenauswertung.....	16
 4 Ergebnisse und Implikationen	
3.1 Diskussion der Erkenntnisse des Themas [...]	18
3.3 Gesamtbeurteilung des Themas [...]	24
3.4 Handlungsempfehlungen für Nonprofit-Organisationen	28
 5 Zusammenfassung und Hinweise auf zukünftige Forschungsfragen	 32
 Anhangsverzeichnis	 VI
Literaturverzeichnis.....	VIII

Abb. 3: Beispiel für ein Inhaltsverzeichnis einer fiktiven Bachelorarbeit

3.2.2. Aufbau eines Inhaltsverzeichnisses für Masterarbeiten

Grundsätzlich können **zwei** unterschiedliche **Formen** von Masterarbeiten angefertigt werden:

Form 1: Orientierung am klassischen Aufbau von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten

Die Form 1 folgt dem klassischen Aufbau von Abschlussarbeiten der Professur Boenigk, so wie dieser auch in den Hinweisen zum Aufbau eines Inhaltsverzeichnisses für Haus- und Bachelorarbeiten zu finden ist (siehe Seite 11).

Form 2: Orientierung am Aufbau von wissenschaftlichen Fachartikeln

Die Form 2 folgt dem Aufbau von wissenschaftlichen Papieren. Die Form 2 richtet sich insbesondere an solche Studierende, die forschungsorientierte Masterarbeiten verfassen und ein Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten haben. Die Masterarbeit kann sowohl in deutscher als auch englischer Sprache verfasst werden. Der Aufbau zeichnet sich dadurch aus, dass dieser die folgenden Punkte enthält:

(1) Introduction	Einleitung
(2) Literature Review	Theoretisches Kapitel
(3) Conceptual Framework	Konzeptuelles Rahmenkonzept
(4) Methodology and Results	Methodisches Vorgehen und Ergebnisse
(5) Discussion and Implications	Diskussion und Implikationen

Der PUNO-Masterstudiengang zeichnet sich durch seine starke Forschungsbezogenheit aus. Aus diesem Grund wird den **PUNO-Studierenden** nahegelegt, insbesondere bei empirischen Masterarbeiten, dem Aufbau von **Form 2** zu folgen. Dies entspricht dem Aufbau im Forschungsseminar.

Form 2: Orientierung am Aufbau von wissenschaftlichen Papieren

Content	Page
1 Introduction	1
2 Literature Review	4
3 Conceptual Framework	8
4 Methodology and Results	15
5 Discussion and Implications	40
Appendix	45
References	49

Abb. 4: Beispiel für ein Inhaltsverzeichnis von Form 2: Orientierung am Aufbau von wissenschaftlichen Fachartikeln

3.3. Zitation von Quellen

Bei der Erstellung von Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten sollte die in wissenschaftlichen Fachartikeln übliche **Harvard-Zitierweise** verwendet werden. Dies kann, je nach Fachzeitschrift, deutlich voneinander abweichen, z. B. in der Zeitschrift *Nonprofit Management & Leadership* mit Verwendung eines Kommas vor dem Jahr (Boenigk, 2024) oder aber auch in einer einfachen Form (Boenigk 2024), die Sie gerne für Ihre Arbeit verwenden können (Schubert 2018; Kreimer & Boenigk 2019; Hesse & Boenigk 2023). Bitte beachten Sie auch, dass je nach Sprache (Deutsch oder Englisch), die Reihenfolge der Autorenauflistung anders ist. In deutschen Fachzeitschriften wird nach Jahr (älteste Quelle zuerst) zitiert, in englischsprachigen Zeitschriften nach Alphabet. Sind **mehr als drei Autoren/Autorinnen angegeben**, so ist jeweils nur der/die erste Autor:in, ergänzt durch den Zusatz „et al.“, zu nennen (Boenigk et al., 2024).

Werden **mehrere Beiträge eines Autors/einer Autorin zitiert, die innerhalb eines Jahres erschienen sind**, so werden die Aufsätze mit a, b, c usw. durchnummeriert. Die Trennung der Jahreszahlen erfolgt dann durch Kommata (Labbafi 2024a, 2024b, 2024c).

Ferner kann es vereinzelt sinnvoll sein, bestimmte Textpassagen aus Quellen **wörtlich zu zitieren**. In der Regel sind wörtliche Zitate nur angebracht, wenn ein fremder Gedanke besonders markant formuliert ist und Sie diesen nicht in eigenen Worten besser ausdrücken können/wollen. Das heißt, wir empfehlen, mit wörtlichen Zitaten sparsam umzugehen. Wörtliche Zitate sind immer durch „Anführungs- und Schlusszeichen“ zu kennzeichnen. Soll eine genaue Wiedergabe fremdsprachiger Texte erfolgen, so geschieht dies durch ein wörtliches Zitat in der jeweiligen Landessprache. Auslassungen bei wörtlichen Zitaten sind zulässig, wenn dadurch der ursprüngliche Sinn des Zitates nicht verändert wird. Sie werden durch Punkte gekennzeichnet: [...]. Ein wörtliches Zitat ist an der Ergänzung einer Seitenangabe zu erkennen (Hesse 2024, S. 10).

In diesem Zusammenhang ist auch auf das **Thema Plagiate** hinzuweisen. „Wer einen fremden Text wörtlich oder inhaltlich übernimmt und ihn als seinen eigenen ausgibt, betrügt den Leser und macht sich des Plagiats schuldig“ (Standop & Meyer 2008, S. 253). Wir überprüfen wiss. Arbeiten i.d.R. mit einem geeigneten Softwareprogramm auf unsauberes Zitieren.

Interviews mit Experten/Expertinnen oder Wirtschaftspartner:innen, die im Rahmen der Arbeit durchgeführt wurden, sollten ebenfalls im Text verwendet und auch zitiert werden (Schubert 2024, Anhang 5).

In Bezug auf die **Zitierfähigkeit** von Beiträgen ist festzuhalten, dass nur solches – veröffentlichtes – Material (also nicht: Bachelor- und Masterarbeiten sowie Vorlesungsunterlagen) verwendet werden soll/darf, dessen Nachvollziehbarkeit und Kontrollierbarkeit gewährleistet ist. Problematisch ist das Zitieren von nicht-wissenschaftlichen Zeitschriften (z. B. manager magazin, Wirtschaftswoche etc.); hier sollte gut abgewogen werden, ob das Zitat dringend erforderlich ist.

Für die **Anzahl und den Umfang von Zitaten** kann man nicht „kochrezeptartig“ eine bestimmte Menge angeben; es gilt jedoch, dass die Zitate alleine durch die verarbeitete und im Text verwendete Literatur bestimmt werden.

Hinsichtlich der **Sprache** wird ein wissenschaftlicher Schreibstil vorausgesetzt. Ein journalistischer Schreibstil, mit Füllwörtern und blumigen Ausdrücken, ist in einer wissenschaftlichen Arbeit eher nicht angebracht.

Die **Rechtschreibung und Interpunktion** sollten fehlerfrei sein. Beim Verfassen der Texte gilt zudem die Regel, dass der/die Autor:in der Arbeit, wenn er/sie sich auf seine/ihre eigene Person bezieht, die 3. Person verwendet (passive Formulierung; d. h. keine „Ich“- oder „Wir“-Form). Verschachtelte Konstruktionen und Sätze, die zu viele Nebensätze enthalten, sind ebenfalls zu vermeiden. Der/die Autor:in sollte versuchen, den/die Leser:in durch die Arbeit zu führen, dies beispielsweise mit Hilfe von Verweisen auf andere Abschnitte.

3.4. Erstellung des Literaturverzeichnisses

Nachdem der Textteil der Arbeit verfasst wurde, folgt die Erstellung des **Literaturverzeichnisses**. Dieses wird meist mit einzeiligem Zeilenabstand, Abstand nach dem Text 6 Punkt und einem hängenden Einzug von 1,25 cm formatiert. Im Literaturverzeichnis ist das zitierte Schrifttum alphabetisch nach dem Nachnamen des Verfassers/der Verfasserin geordnet aufzuführen (falls kein:e Verfasser:in angegeben: „o.V.“ = ohne Verfasser:inangabe).

Anders als in der Kurzzitierweise, bei der Quellen mit mehreren Autoren/Autorinnen mit „Boenigk et al.“ abgekürzt werden, ist im Literaturverzeichnis immer eine vollständige Angabe aller Autoren/Autorinnen erforderlich. Die verwendete Literatur ist nach folgenden Regeln im Literaturverzeichnis aufzuführen:

Monographie:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr, evtl. mit Unterscheidungsmerkmal a, b, c). *Volle Titelangabe (kursiv)*, ggf. Auflage, Erscheinungsort: Verlag.

Helmig, B. & Boenigk, S. (2019). <i>Nonprofit Management</i> , 2. Aufl., München: Franz Vahlen Verlag.
--

Artikel in Fachzeitschriften:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr, evtl. mit Unterscheidungsmerkmal a, b, c). Vollständiger Titel. *Name der Zeitschrift, Jahrgang (kursiv)* (Nummer), Seitenangabe von bis.

Hesse, L. & Boenigk, S. (2023). Donor Inspiration in Nonprofit Management: Conceptualization and Measurement in a Peer-to-peer Context. <i>Nonprofit Management & Leadership</i> , 34(2), 241-265.
--

Beiträge in Sammelbänden:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr, evtl. mit Unterscheidungsmerkmal a, b, c). Vollständiger Titel. Vorname (abgekürzt) Name des/der Herausgeber:in(-nen) des Sammelbandes (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes (kursiv)* (Seitenzahl von bis). Erscheinungsort: Verlag.

Boenigk, S., Dobberphul, K. & Neukirchen, T. (2020). Kompetenzorientiertes Personalmanagement im Fundraising. In M. Urselmann (Hrsg.), *Handbuch Fundraising* 9, 443-454. Wiesbaden: Springer Gabler.

Internetbeiträge:

Autor:in oder Name der herausgebenden Organisation (bei untergeordneten Organisationseinheiten ist stets an erster Stelle die oberste Organisationseinheit anzugeben) (Jahr). Titel des Beitrags, genaue Internetadresse.

DRK Blutspendedienst Nord-Ost (Hrsg.) (2024). Blutspende: Spendearten, online verfügbar unter: <http://www.blutspende-nordost.de>.

3.5. Erstellung des Anhangsverzeichnisses

Im Anhangsverzeichnis sind sämtliche Unterlagen aufgelistet, die für das Verständnis der Arbeit relevant sind, jedoch nicht zwingend in den Text eingebunden werden mussten. Häufig handelt es sich um Interviews, Zusatzauswertungen, ergänzendes Material usw.

Anhangsverzeichnis

- Anhang 1: Interview mit Frau Muster, Geschäftsführung NPO XY vom 21.05.2024
- Anhang 2: Fragebogen der Untersuchung
- Anhang 3: Ergänzende Häufigkeitsauswertungen

Es können Tabellen, Abbildungen, Muster etc., die im Hauptteil keinen Platz finden, in den Anhang eingebracht werden. Die Ausgestaltung der Anlagen erfolgt analog zu den Abbildungen und Tabellen. Die zugrundeliegenden Quellen für den Anhang sind im Literaturverzeichnis aufzuführen. Auf Informationen, die im Anhang enthalten sind, ist im Text entsprechend hinzuweisen.

3.6. Eigenständigkeitserklärung für Abschlussarbeiten

Die Eigenständigkeitserklärung für Abschlussarbeiten umfasst die Eidesstattliche Versicherung, welche bei allen wissenschaftlichen Arbeiten unbedingt erforderlich ist, sowie die Erläuterungen zur Nutzung von generativer künstlicher Intelligenz (gKI). Diese Erklärung muss **persönlich, handschriftlich unterschrieben werden**. Hierfür gibt es vom Studienbüro eine Vorlage, die entweder der Arbeit beigelegt oder per Mail mitgeschickt werden muss.

4. Abgabe der Arbeit

Die Bachelorarbeiten in der Sozialökonomie sowie Masterarbeiten müssen am jeweiligen Abgabetermin an das Studienbüro **digital** gesendet werden. Es muss keine ausgedruckte Version mehr eingereicht werden (weitere Informationen [hier](#)). Die Einhaltung des Abgabetermins bzw. das Terminmanagement liegen in der Hand des/der Studierenden. Hausarbeiten hingegen werden in der Regel direkt an die Dozierende gesendet. Wir freuen uns bereits heute auf den Eingang Ihrer Arbeiten und auf spannende Forschungsergebnisse.

Das Team der Professur wünscht viel Spaß und Erfolg!